

08.02.2022

Antrag

**der Fraktion der CDU und
der Fraktion der FDP**

Smartes Land: Intelligente Digitalisierungskonzepte für ländliche Regionen

I. Ausgangslage

Zwei Drittel der Landesfläche Nordrhein-Westfalens stellen ländliche Regionen dar. In den 31 Kreisen des Landes leben über 60 Prozent der Einwohner. Im kreisangehörigen Raum hat eine Vielzahl innovativer klein- und mittelständischer Unternehmen ihren Standort und sorgt für wirtschaftliche Dynamik. Es sind gerade die produzierenden Weltmarktführer sowie unzählige weitere kleine und mittlere Unternehmen, die außerhalb der Großstädte eine Vielzahl von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern beschäftigen. Die Beschäftigten und Unternehmen verdienen es, dass die Politik verstärkt die Digitalisierungsbemühungen in den Landkreisen in den Fokus nimmt. Andernfalls nimmt der Abwanderungsdruck in Richtung der Großstädte weiter zu und verschärft die Probleme in Stadt und Land.

Digitalisierung hat Einfluss auf alle Bereiche unseres Zusammenlebens. Durch die Nutzung innovativer Technologien können digitale Ökosysteme entstehen, die das Interagieren und Zusammenleben auf vielfältige Weise bereichern können. Digitalisierung schafft Möglichkeiten das Leben auf dem Land zukunftsfähig zu gestalten. Sowohl der Erhalt der technischen als auch der sozialen Infrastruktur kann mithilfe von digitalen Instrumenten wie Kommunikations- und Kollaborationswerkzeugen, lokalen Sozialen Netzen, Community-Intranets, Apps oder weiteren Informationssystemen unterstützt werden. Durch innovative Informations- und Kommunikationstechnologien ergeben sich Chancen für die Menschen im ländlichen Raum:

Die Teilhabe über stabile digitale Kommunikationswege, die beispielsweise den Weg hin zum Arbeitgeber in der Stadt nicht mehr erfordert, selbstorganisierte und automatisierte Produktion, die in weniger dicht besiedelten, dafür günstigeren Räumen ermöglicht wird sowie individuellere Konsumangebote, erleichtern und bereichern das Leben in ländlichen Räumen. Auch für die öffentliche Verwaltung und deren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eröffnet Digitalisierung neue Formen der Beschäftigungsmöglichkeiten im ländlichen Raum. Mit dem Antrag der Fraktionen CDU und FDP „Mit Working Space-Angeboten Landesbehördenarbeitsplätze im ländlichen Raum dezentralisieren“ (Drucksache 17/13770) erhielt die Landesregierung den Auftrag, die Voraussetzungen für dezentrale Working Space Angebote kurzfristig zu prüfen und darauf aufbauend Working Space-Angebote für Beschäftigte der Landesverwaltung im Rahmen eines Pilotprojektes bereitzustellen. Besonders im Kontext hoher Verkehrsaufkommen zu Stoßzeiten, angespannter Wohnungsmärkte in Großstädten und der Wünsche nach frei gewähltem Wohnraum und einer besseren Work-Life-Balance ist dieses Thema von hoher Relevanz und Aktualität für Verwaltung und Unternehmen. Digitale Angebote weisen zudem schnellere Durchlaufzeiten

Datum des Originals: 08.02.2022/Ausgegeben: 08.02.2022

bei geringeren Stückzahlen auf, Beispiele hierfür sind digitale Bildungsformate des vhs-Lernportals oder Online-Medienbildungskurse für Kinder. Durch effiziente und stärkere Vernetzung mithilfe digitaler Technologien sind Kommunen in der Lage, die Lebensqualität ihrer Bürgerinnen und Bürger zu steigern. Dies birgt vor allem in den Bereichen Bildung, Energie, Gesundheit, Verkehr und Verwaltung die Möglichkeiten, das Leben für Jung und Alt im ländlichen Raum dauerhaft attraktiver zu gestalten.

Die NRW-Koalition setzt sich für die Stärkung der ländlichen Räume ein, damit sie auch in Zukunft lebenswert und attraktiv für die Bürgerinnen und Bürger bleiben. Denn die Fraktionen CDU und FDP haben es sich zum Ziel gemacht, Stadt und Land in Nordrhein-Westfalen gleichwertig zu behandeln. Durch Programme wie das „Dorferneuerungsprogramm 2021“ des Ministeriums für Heimat, Kommunales, Bau und Gleichstellung (MHKBG) werden in Nordrhein-Westfalen bereits sowohl die Dorf- als auch Stadtentwicklung unterstützt. Mit dem Förderprogramm „Digitale Modellregionen in NRW“ des Ministeriums für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie (MWIDE) wurden seit 2018 bereits zahlreiche smarte Lösungen entwickelt, so auch für den ländlichen Raum. Vom „LoRaWAN 2.0“ in Delbrück bis hin zu Mobilitätsprojekten in ländlichen Regionen mit „Big Bird Westfalen“ (Check-in und Be-Out System mit Bestpreisgarantie als Grundlage für landesweite Implementierungen), a-BUS Iserlohn (automatisiertes Fahren im Regelbetrieb) sowie „MobiHell“ in Südwestfalen (Mobilitätsplattform für Pendler und Firmen im ländlichem Raum). Mit dem Förderwettbewerb „Mobil.NRW – Modellvorhaben innovativer ÖPNV im ländlichen Raum“ des Ministeriums für Verkehr (VM) werden innovative Mobilitätslösungen, u.a. On-Demand-Dienste, im ländlichen Raum gefördert. Die Einführung des landesweiten E-Tarifs „eezy.nrw“ im Dezember 2021 stellt einen Meilenstein der Nahmobilität dar. Eine große Zugangsbarriere zum Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) war die komplexe und vielfältige Tariflandschaft im Land, die außerhalb der Metropolen und bei einem Wechsel zwischen diesen zu Anwenderproblemen führte. Diese Hürde wurde vom Land NRW mit einer digitalen Lösung angegangen. Zudem ist das Landesförderprogramm des Ministeriums für Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz (MULNV) „VITAL.NRW“ zu nennen. Im Rahmen dieses Programms konnte die App „Dorffunk“ innerhalb des Mühlenkreises eingeführt werden. Mithilfe dieser App wird es Bürgerinnen und Bürgern im Mühlenkreis ermöglicht, durchgehend miteinander in Kontakt zu bleiben, sich zu vernetzen oder sich gegenseitig Hilfe anzubieten. Dabei fungiert die App als digitale Kommunikationszentrale und ermöglicht es den Menschen, zuhause zu bleiben und dennoch Teil der aktiven Dorfgemeinschaft zu sein. Im Rahmen des VITAL.NRW-Leitprojektes „Mühlenkreis 2.0“ wurde die App mit 11 Modelldörfern im Kreisgebiet bereits ein Jahr lang erprobt. Das Förderprogramm „LEADER“, mit dem die Europäische Union und das Land Nordrhein-Westfalen regionale und lokale Projekte unterstützen, ermöglicht Bürgerinnen und Bürgern in LEADER-Regionen die Entwicklung ihrer Heimat aktiv mitzugestalten. Durch dieses Programm können Projekte in und zwischen Ortschaften sowie in der Region aktiv umgesetzt werden. Gefördert werden innovative Projekte mit Bürgerengagement. Dazu gehört beispielsweise die Vermittlung generationenübergreifender Hilfe im Alltag wie in der Eifel oder die Einführung der Verbindung von Online-Handel und stationärem Handel zur Stärkung lokaler Geschäfte, „Click and Collect“ in Rhede, als auch ein Konzept für Bürgerbusse inklusive Anrufsystem und neuer Software für die Tourenplanung zur Vermeidung von Leerfahrten, unnötigen Umwegen und zu langen Fahrzeiten. Diese geförderten Programme stärken die individuelle Mobilität, lokale Wirtschaft sowie gesellschaftliche Teilhabe und Zusammenhalt. Auch auf Bundesebene gibt es eine Reihe von Projekten für den ländlichen Raum. Zu nennen wäre hier die Initiative Stadt.Land.Digital des Bundesministeriums für Wirtschaft und Innovationen (BMWi), der Wettbewerb „Modellprojekte Smart Cities“ des Bundesministerium des Inneren (BMI) sowie die Bundesfördermaßnahme des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) „Land.Digital“ die den digitalen Wandel in ländlichen Räumen unterstützt. Unter letztere fällt in NRW zum Beispiel das Projekt „wfg.medPULS“, ein digitaler Gesundheitstreffpunkt soll die ländliche Patientenversorgung im Kreis Soest mithilfe von

Videosprechstunden und dem effizienteren Einsatz digitaler Werkzeuge in den Arztpraxen verbessern. In dem Verbundprojekt „DiNa“ (Digitale Nachbarschaftshilfe) Warburg wird über eine Smartphone App praktische Nachbarschaftshilfe im Alltag angeboten und nutzbar gemacht, um das zivilgesellschaftliche Engagement durch innovative Informations- und Kommunikationstechnologien auszubauen.

Potenziale zur Digitalisierung von Verkehrssystemen besonders im ländlichen Raum bestehen zudem in der verbesserten Steuerung von Verkehrsflüssen bei temporären Straßensperrungen, Baustellen oder Einschränkungen für den Schwerlastverkehr. In weniger dicht besiedelten Gebieten sind Ausweichstrecken häufig deutlich länger. Digitale Hinweise steigern daher den Nutzen überproportional. Die Stabsstelle Baustellenkoordination beim Landesbetrieb Straßenbau NRW hat 2019 das Portal TIC (Traffic Information Center) Kommunal entwickelt, um landesweit die von Straßenbaulastträgern geplanten Baustellen zu erfassen. Neben der verbesserten Koordination der Maßnahmen werden diese bei verkehr.nrw dargestellt und über den Mobilitätsdatenmarktplatz (MDM) des Bundes an Interessenten wie Navigationssystembetreiber und Logistik-Unternehmen weitergeleitet. Diese bestehende Schnittstelle ist von großem Nutzen insbesondere für den ländlichen Raum.

Im Zuge der Sperrung der Rahmedetalbrücke auf der A 45 wurden mehrere Hersteller von Navigationssystemen kontaktiert mit der Bitte, die Sperrung in ihren Systemen zu berücksichtigen. Einige haben die Sperrung umgehend eingetragen, von anderen Herstellern kamen erst verzögert Reaktionen. Wenn kleinere Straßen in Trägerschaft von Kommunen und Kreisen betroffen oder Sperrungen nur von kurzer Dauer sind, ist die Erfassung und Kommunikation mit den Betreibern von Kommunikationssystemen vergleichsweise aufwendig für beide Seiten. Die bereits bestehende Schnittstelle zwischen TIC Portal und dem Mobilitätsdatenmarktplatz ermöglicht den Service Providern, ihre Geräte mit den entsprechenden Informationen zu versorgen, und damit ortsfremden Verkehrsteilnehmerinnen und Verkehrsteilnehmern Orientierung zu bieten und Verkehr von ungeeigneten Ausweichrouten wegzulenken. Damit sorgt sie für einen besseren Verkehrsfluss bei Einschränkungen gerade im ländlichen Raum.

Projekte, die Leben im ländlichen Raum lebenswerter machen, das Zusammenleben bereichern und auf andere Regionen gut übertragen werden können (u.a. Open Source), sollten verstärkte Aufmerksamkeit erhalten. Ebenso wie unsere Städte müssen auch ländliche Regionen kontinuierlich Unterstützung erfahren. Durch die kommunikative Aufbereitung innovativer Ideen und Projekte kann zudem zu weiteren Vorhaben und Weiternutzung animiert werden.

II. Beschlussfassung

Der Landtag stellt fest:

1. Die Digitalisierung birgt enormes Potenzial, um das Leben im ländlichen Raum zu verbessern.
2. Die NRW-Koalition hat bereits eine Vielzahl von Projekten mit digitalen Konzepten in Nordrhein-Westfalen angestoßen und so zu einer Steigerung der Lebensqualität in ländlichen Regionen beigetragen. Der Landtag Nordrhein-Westfalen würdigt dieses Engagement des Landes.
3. Die Landesprojekte werden durch Projekte des Bundes und der EU ergänzt und ermöglichen dadurch den Herausforderungen ländlicher Regionen zeitgemäß zu begegnen.
4. Auch weiterhin bedarf es innovativer Initiativen und Ideen, die das Leben auf dem Land smarter und somit lebenswerter machen.

5. Der Landtag begrüßt die Absicht der Landesregierung, den digitalen Wandel im ländlichem Raum für Kommunen, Unternehmen und Forschung durch ein Kompetenzzentrum SmartCities.NRW ab 2022 zusätzlich zu unterstützen.
6. Die bereits bestehenden Systeme, wie das TIC-System und das SEVAS Portal, ermöglichen die Bereitstellung von Informationen zu verkehrlichen Veränderungen an z.B. Navigationssystembetreiber und Logistiker auch über Schnittstellen zu u.a. dem Mobilitätsdatenmarktplatz. Dadurch haben sie eine bedeutende Rolle für die Verkehrslenkung. Damit kann ortsfremden Verkehrsteilnehmerinnen und Verkehrsteilnehmern Orientierung gegeben, Verkehr von kleineren Ausweichrouten weggelenkt und für einen besseren Verkehrsfluss bei Einschränkungen gerade im ländlichen Raum gesorgt werden.

Der Landtag beauftragt die Landesregierung,

1. auf die Projektfördermöglichkeiten, mit denen Digitalisierung im ländlichen Raum Nordrhein-Westfalens gefördert werden kann, aufmerksam zu machen. Insbesondere sind die Programme „Land.Digital“, „VITAL.NRW“ und das „LEADER“-Programm zu berücksichtigen. Dabei ist für die Einbringung weiterer innovativer Konzepte für ländliche Regionen zu werben.
2. übertragbare Best Practice Beispiele im Smart Rural Area Bereich zu sammeln und zur Verfügung zu stellen. Diese sollen aktiv publiziert und kommuniziert werden.
3. Erfolge zu honorieren, in dem ein Smart-Rural-Areas-Preis für übertragbare und Open-Source Vorhaben ausgerufen wird, auf den sich Kommunen und Initiativen bewerben können.
4. für eine verbesserte Erfassung und Kommunikation von Baustellen und Straßensperrungen zwischen Straßenbulasträgern, Verkehrs- und Versorgungsunternehmen insbesondere im ländlichen Raum zu werben, damit über den Mobilitätsdatenmarktplatz (MDM) als Nationalem Zugangspunkt für Verkehrsmeldungen die verkehrlich relevanten Maßnahmen den Navigationssystem-Betreibern und anderen Service Providern zur Verfügung gestellt werden können.
5. die vorhandenen Systeme zur Kommunikation von Baustellen und Straßensperrungen (z.B. TIC kommunal, SEVAS, verkehr.nrw) fortzuentwickeln und zu optimieren, damit landesweit und möglichst flächendeckend die entsprechenden Informationen generiert und in der Folge auch verbreitet werden können.

Bodo Löttgen
Matthias Kerkhoff
Thorsten Schick
Rainer Deppe
Florian Braun
Bianca Winkelmann
Klaus Vossemer
Dr. Patricia Peill

und Fraktion

Christof Rasche
Henning Höne
Marcel Hafke
Rainer Matheisen

und Fraktion